

Call for Papers

Qualitative Unterrichtsforschung in den Fachdidaktiken. Gemeinsamkeiten – Besonderheiten – Entwicklungen.

Interdisziplinäre Tagung an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz vom 19.-21.05.2011

Kurzbeschreibung

Die Tagung dient der Begegnung von empirisch arbeitenden Fachdidaktikern verschiedener Unterrichtsfächer, deren methodischer Schwerpunkt im Bereich der interpretativen bzw. qualitativen Unterrichtsforschung liegt. Nach etwa einem Jahrzehnt gesteigerter qualitativ-empirischer Forschungstätigkeit in den Fachdidaktiken soll nun ein bilanzierender Austausch über bisherige Forschungsarbeiten stattfinden: zu den Designs, den Fragestellungen und den Methoden zur Erforschung des Unterrichts in den verschiedenen Fächern. Was kann man voneinander lernen, welche Möglichkeiten der Kooperation sind denkbar – womöglich in fachdidaktischen Forschungsverbänden? Ziel der Tagung ist nicht nur eine Zwischenbilanz der qualitativen Unterrichtsforschung in den Fachdidaktiken, sie soll auch dem Ausloten von Möglichkeiten der Vernetzung und der Kooperation Raum bieten.

Vortragsvorschläge mit einem ein- bis zweiseitigen Exposé können bis zum 01. November 2010 per Email eingereicht werden an pflugmacher@uni-mainz.de.

Konzept

Die Tagung in Mainz will zwei Aspekte verbinden: Einerseits soll Bilanz gezogen werden hinsichtlich der Möglichkeiten und Ergebnisse der qualitativen fachdidaktischen Forschung in der letzten Dekade, andererseits soll eine fruchtbare Diskussion initiiert werden über gemeinsame und kontrastierende Forschungsfragen:

- Welche Erfahrungen haben die einzelnen Fachdidaktiken gesammelt bei der Verwendung von verschiedenen hermeneutischen Methoden (ethnographisch, dokumentarisch, sequenzanalytisch u.a.)?
- Welche Forschungsmaterialien werden ausgewertet (Fotos, Videos, Interviews, Unterrichtstranskripte u.a.)?
- Welche Mikrobereiche des Unterrichtens, Lernens und Verstehens werden in der jeweiligen fachlichen empirischen Forschung in den Blick genommen?
- Welche Forschungsdesiderate stehen als unerledigte an?
- Welche Rolle sollten im Rahmen einer realistischen Fachdidaktik – parallel zur best-practise-Forschung – Rekonstruktionen von Unterricht haben, in denen die alltäglichen Probleme und Widerstände hervortreten?
- Welche Aussicht hätte eine kontrastiv vergleichende fachdidaktische Forschung?
- Welche Erfahrungen gibt es seitens der einzelnen Fachdidaktiken hinsichtlich der Fallarbeit in der Lehrerausbildung?

- Wie wird die Funktion der interpretativen Forschung im Zusammenhang mit Leistungsstudien in den einzelnen Fachdidaktiken gesehen?

Noch später als die Erziehungswissenschaft resp. Schulpädagogik haben die – traditionell konstruierenden – Fachdidaktiken sich der Herausforderung gestellt, die von ihnen entwickelten Modelle des Unterrichtens empirisch zu prüfen oder gar rekonstruierend zu untersuchen, was eigentlich im alltäglichen Fachunterricht geschieht. Seit den ernüchternden Ergebnissen der großen Leistungsmessungsstudien wie PISA und der darauf folgenden Umstellung auf Bildungsstandards sind die Fachdidaktiken jedoch mit dem bildungspolitischen Wunsch konfrontiert, ihre Modellierungen empirisch abzusichern und Unterrichtswirklichkeit aufzuklären. Für viele Fachdidaktiken war und ist dies ein kaum unterschätzbares Problem, weil Methodologie und Praxis der empirischen Bildungsforschung nicht zum Ausbildungsprogramm des wissenschaftlichen Nachwuchses gehören, der in der Regel aus der Schulpraxis stammt. Sommerschulen und andere Ausbildungsmöglichkeiten kompensieren in einzelnen Fachdidaktiken seit einigen Jahren diese Lücken. Erst in jüngerer Zeit wird sichtbar und auch gefordert, Unterrichtswirklichkeit und fachdidaktische Bildungsprozesse verstärkt auch mit qualitativen Studien zu erschließen (prominent Baumert/Kunter in ZfE 2006: 492), um die Mikrostrukturen der Vermittlungsarbeit in den Blick zu nehmen. Einige Fachdidaktiken haben früher, andere später die Relevanz dieser Forschungsrichtung bemerkt und darauf reagiert.

Die vom Deutschen Institut und dem Zentrum für Bildungs- und Hochschulforschung der Universität Mainz ausgerichtete Tagung wird voraussichtlich aus sechs bis acht Blöcken à 90 Minuten für die einzelnen Fachdidaktiken bestehen. Erweiterungen sind möglich. Vorgesehen sind pro Block jeweils zwei knapp 30minütige Vorträge, von denen einer zusammenfassend den Stand der qualitativen Unterrichtsforschung im Fach bilanziert und der andere exemplarisch ein qualitatives Forschungsprojekt vorstellt. Hinzu kommen zwei Plenarvorträge, ausreichend Raum für eine Abschlussdiskussion sowie ggfs. ein Methodenworkshop im Vorfeld der Kerntagung. Vorbehaltlich einer gesicherten Finanzierung ist ein Tagungsband zur Publikation der Beiträge vorgesehen.

Kontakt

Prof. Dr. Torsten Pflugmacher
Juniorprofessur Fachdidaktik Neuere Deutsche Literaturwissenschaft
FB 05 – Deutsches Institut
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Jakob Welder-Weg 18
55128 Mainz
pflugmacher@uni-mainz.de